

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 20 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einsendungs-Gebühr
die dreipaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 173.

Welzheim, Donnerstag den 9. November

1871.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim.

Departements-Ersatzgeschäft betreffend.

Nach heute eingelaufenem Befehl müssen sämtliche Militärpflichtige, welche auf den 10. d. Mts. hieher berordert sind,

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem Rathhaus aufgestellt sein; wonach die Ortsvorsteher das Erforderliche ungesäumt einleiten werden.

Den 8. November 1871.

A. Oberamt.
Eisenbach.

Postalisches.

Vom 6. Novbr. an geht der erste Postwagen Welzheim-Schorndorf um 6 Uhr 30 Min. Morgens von Welzheim ab.

Vom Montag den 6. ds. Mts. geht der Gaildorf-Ömünder Postwagen Morgens 7 Uhr aus Gaildorf und Morgens 8 Uhr 40 Min. aus Schwend ab. Ferner kursirt vom obigen Tage an ein zweiter Postwagen zwischen Schwend und Gaildorf mit Abgang aus Schwend Morgens 8 Uhr und aus Gaildorf 4 Uhr 30 Min. Nachmittags.

†† Stuttgart, 7. Nov. Neben dem Gotthard-Durchstich durch den schweizerischen Gebirgs-Stock macht sich fortwährend die Ueber-schienung des Splügen geltend. Der Gotthard-Uebergang ist gesichert, vermittelt der Bözlinger Bahn werden die württembergischen Staatsbahnen mit derselben in eine möglichst enge Verbindung gebracht. Bezüglich der Splügenbahn sind vor wenigen Tagen in Basel die Grundlagen eines Vertrags unterzeichnet worden. Die Unterzeich-ner sind: Repräsentanten einerseits schweizerischer und italienischer Interessen, andererseits einer Gesellschaft in Frankfurt a. M., welche sich anheischig macht, das Aktien- und Obligations-Kapital zu liefern und den Bau in 4 Jahren zu vollenden, vorausgesetzt, daß sie Subsidien im Betrage von 25 Mill. Fr. erhält, deren man 8 von der Schweiz, 4 $\frac{1}{2}$ Mill. von Deutschland und 12 $\frac{1}{2}$ Mill. von Ita-lien zu erhalten hofft und daß Italien unverweilt die Concession für die auf sein Gebiet fallende Strecke erteilt. Der Bau selbst wird von zwei Unternehmungsgesellschaften, einer schweizerischen und einer italienischen ausgeführt. (Vermalen befindet sich, wie wir hören, Oberst Vanica in Stuttgart, wo er für ein neues Project, für eine Verbindung von Rumänien und Splügen thätig ist.)

† Die Bewegung unter den Arbeitern darf als beendet ange-sehen werden. Es haben sich drei Geschäftskreise: Schneider, Feuer-arbeiter und Maschinenbauer, sowie Glaser an derselben betheligt. In den verschiedenen Versammlungen, die nicht einmal alle zu Stande kamen, gelangte man zum Theil auch nicht zu förmlichen Beschlüssen. Beiträge für die in Sachen streikenden Arbeiter floßen nur sehr spärlich. Bei den Schneidern ist's bereits so weit, daß die Arbeiter nach Beschäftigung gehen. Die Glaser und Maschinenbauer wün-schen allerdings Lohnerhöhung. Niemand denkt aber an Arbeitseinstellung; nur wenige aus der Ferne eingewanderte, socialistisch-demokra-tisch völlig verschrobene Köpfe, vermögen noch in der Arbeitseinstel-lung die Quelle des Heils für den Arbeiter zu erblicken. Die mei-sten schütteln den Staub von den Füßen und verlassen Schwaben, wo man zu dumm für eine richtige social-demokratische Bewegung sei.

† Der Bau der Bözlinger Bahn ist, wenigstens in den tech-nischen Vorarbeiten, bereits in Angriff genommen; sie bringt Stutt-gart und Tübingen unter sich und die württembergischen Staatsbah-nen mit der künftigen Gotthardsbahn in die relativ engste Verbin-

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einsendungs-Gebühr
die dreipaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

bung; man ist die Bahn den wohlhabenden, dicht bevölkerten, gewerb-
thätigen Bezirken, durch die sie führt, schuldig. Uebrigens sieht man
bereits mit voller Sicherheit den Zeitpunkt herannahen, da der vor
wenig Jahren erweiterte Güterbahnhof in Stuttgart wieder erwei-
tert werden muß. Durch die Anlage eines zweiten Bahnhofes wird
mit geringeren Kosten mehr erreicht als durch die Vergrößerung des
schon so oft vergrößerten Haupt-Bahnhofes.

Stuttgart, 6. Nov. Heute Vormittag um 10 Uhr fand im
Hofe der neuen Infanteriekaserne, ein ebenso wichtiger als feierli-
cher Akt, die Vorstellung des neuen Kommandanten des württember-
gischen Armeecorps Seiner Excellenz des Herrn Generalleutnant v.
Stülpnagel gegenüber den Hrn. Offizieren der hiesigen Garnison statt.
Es war ein imposanter Anblick, die in der reichen neuen Uniform
erschienenen Hrn. Offiziere ihren durch seine heldenmüthige und um-
sichtsvolle Theilnahme an den heißen Schlachten bei Spichern und
Marslatour dem deutschen Volke hochverehrt gewordenen Komman-
danten begrüßen zu sehen. Der Herr General von Stülpnagel ist
ein Mann von hoher Gestalt und würdevollem Neußern und obgleich
schon 59 Jahre alt, eine jugendlich kräftige Erscheinung, seine Brust
mit den auf dem Felde der Ehre erworbenen Orden reich geschmückt.

— Die Hopfenernte im Jahr 1871 ist fast auf dem ganzen
Continente und auch in America mißrathen, daher die enormen Preise.
Am glücklichsten war die Hopfenproduktion in Württemberg und ins-
besondere im Oberamt Tettnang, wo unser Mitbürger, Hr. Wirth
vom Kaltenberg von seinen seit 6 Jahren angelegten 61 Morgen
großen Hopfengärten den größten Ertrag — 387 Centner — hatte.
Er erlöbte dafür die schöne Summe von 47,586 fl. 9 fr. — Schwä-
bischer Turntag. Am Sonntag den 5. November tagten die Dele-
girten der Schw. Turnvereine im R. Weiß'schen Saale zu Stutt-
gart. Den Vorsitz führte Döwald von Kirchheim, als Vorstand des
Vororts. Von 92 Vereinen, die der Bund zählt, waren 47 durch
56 Abgeordnete vertreten. Ein Verein, Singen, wurde neu
aufgenommen. Vor Eröffnung der Verhandlungen, wurde durch Er-
hebung von den Sigen der im letzten Kriege gefallenen Turner —
31 an der Zahl — gedacht. Sodann wurde auf die Tagesordnung
eingetreten. Ueber den Antrag auf Betreibung der Einführung des
Turnens in der Volksschule erstattete Vöfvinger von Stuttgart einen
Bericht und stellte im Auftrage des Stuttgarter Turnerbundes den
Antrag: „den Bundesausschuß zu beauftragen, eine Petition an die
Volkschulbehörde und an die Stände um Einführung des Turnens
an der Volksschule einzureichen“, was angenommen wurde.

— Die Militärorganisation schreitet auch bei uns mit raschen
Schritten voran. Vom Neujahr an werden alle diejenigen Maßre-
geln durchgeführt sein, welche die Aenderungen in der Administration
betreffen. Von den zwei Divisionen, aus welchen das württember-
gische (13. deutsche) Armeekorps bestehen wird, erhält jede einen
Zinendanten für die Leitung des ganzen ökonomischen Theils. Ueber
beiden steht ein Oberintendant für das ganze Armeekorps. Wie
bisher jedes einzelne Regiment sein eigenes Verpflegungswesen hatte,
so wird in Zukunft die Verpflegung für die gesammte Garnison
eines Ortes durch einen über allen stehenden Proviantmeister besorgt.
Dafür treten an die Stelle der einzelnen Regimentsquartiermeister
nur Bataillonszahlmeister. Auch in Beziehung auf die Pferdearzt-
stellen treten Veränderungen ein, welche mehr concentrirender Na-
tur sind. — Herr Postdirektionsverweser Nimmela hat gestern für
seinen in 6000 Exemplaren erschienenen Uebersichtsfahrtenplan der
würtemb. Eisenbahnen 1000 Exemplare nachbestellen müssen. Dies
ist die beste Recension seiner gediegenen Arbeit. — Vor dem Gast-
haus zum Dachsen in Feuerbach wurde am Sonntag Abend um 10 $\frac{1}{2}$
Uhr der verheirathete Schreinermeister Christian Werstein aus Zus-
fenhausen von dem ledigen Steinbrecher Karl August Schwarz von

Feuerbach im Streite wegen eines Hundehandels todtgestochen. Der Thäter ist in Haft und hat die Verübung des Verbrechens zugestanden.

Stuttgart, 6. Nov. (Börsenbericht.) Die ruhigere Stimmung im Getreidehandel hat auch vergangene Woche an allen größeren tonangebenden Märkten und Börsen angehalten und dieselbe hatte an den meisten Plätzen einen kleinen Preisrückgang zur Folge. In den Berichten ist namentlich hervorgehoben, daß die Zufuhren allmählig stärker werden, indem nun die Preise eine Höhe erreicht haben, welche beinahe von jedem exportfähigen Land Beziehungen ermöglicht, und nachdem nun überall die Feldarbeiten so ziemlich beendigt sind, wird es sich bald zeigen, ob nicht auch die kleineren Märkten besser befahren werden. Von den bayerischen und württembergischen Märkten sind mitunter Abschlüsse angezeigt, welche jedoch noch sehr unbedeutend sind. Die heutige Landesproduktbörse verlief ebenfalls in ruhiger Stimmung und die Umsätze blieben ziemlich beschränkt. Mehl ist immer noch gesucht und die Preise sind in Folge des niederen Wasserstandes unverändert. Wir notiren: Weizen, russischer 8 fl. 15 kr., ungarischer 8 fl. 30—45 kr., bayerischer 8 fl. 20 bis 48 kr., Kernen 8 fl. 24—39 kr., Gerste, bayerische 5 fl. 48—54 kr., Hafer 4 fl. 18—24 kr. Wehlpreise pro 200 Pfd. incl. Saft. Mehl Nr. 1. 25 fl. 36 kr. bis 26 fl. Nr. 2. 23 fl. 36 kr. bis 24 fl. Nr. 3. 20 fl. 12—30 kr. Nr. 4. 16 fl. 30 kr. bis 17 fl.

Esslingen, 7. Nov. (E. W.) Für 32 Angehörige des hiesigen Bezirks, welche während des Kriegs aus Frankreich ausgetrieben wurden, sind im Ganzen 30,000 Francs aus Beihilfe angewiesen. Die Auszahlung soll durch das k. Kameralamt erfolgen. — Wie wir hören, ist es jetzt Thatsache, daß das zweite „Haus der Barmherzigkeit“ hier errichtet werden wird, und sind deshalb schon Unterhandlungen zum Ankauf der nöthigen Güterstücke angeknüpft.

Hall, 5. Nov. Am Mittwoch den 1. Nov. war hier Viehmarkt, auf welchem von einer Frauensperson aus Neufürstenhütte ein Gaunerstück ausgeführt wurde, das sowohl in Beziehung auf die gestohlenen Gegenstände, als auf die dabei zu Tage getretene grenzenlose Frechheit zu den selteneren gehört. Vom Markte hinweg entführte sie ein Paar Ochsen, deren Eigenthümer im Augenblicke abwesend war, und verkaufte dieselbe in einem hiesigen Gasthause um 26 Karolin, während der wahre Werth derselben 35 Karolin betrug. Als Draufgeld erhielt sie 1 fl., und die Kaufsumme sollte sie in einer Stunde in Empfang nehmen. Innerhalb dieser Zeit begab sich die Diebin wiederholt auf den Markt, entführte eine zu 119 fl. bereits verkaufte Kuh, veräußerte sie wieder um 75 1/2 fl. und nahm das Geld in Empfang. Nun kaufte sie sich ein Paar Schuhe (die alten hatte sie weggeworfen) und einen hübschen Shawl. Einen Theil des Geldes nähte sie in ihre Kleider ein. Indessen aber, und noch ehe sie das Geld für die Ochsen in Empfang nehmen konnte, wurde die Sache lautbar, und den Nachforschungen des Polizeiwachtmeisters Krey gelang es, der Thäterin habhaft zu werden und sie dem Gerichte zu überliefern. — Ein Unglücksfall, der zeigt, daß mit Mühsal noch immer nicht die gehörige Vorsicht beobachtet wird, ereignete sich kürzlich in dem 1/4 Stunden von hier entfernten Dorfe Rieden. Zwei Mädchen im Alter von 9 und 4 Jahren wurden auf das Feld geschickt, um Kühe zu hüten, und machten daselbst ein Feuer an. Das jüngere der Kinder kam aber dem Feuer so nahe, daß seine Kleider zu brennen anfingen und wurde das arme Kind durch Brandwunden so beschädigt, daß für sein Leben ernstliche Gefahr vorhanden ist.

Ulm, 3. Nov. Bei der heute stattgehabten Wahl von Ortschulrathen zur Ergänzung der katholischen Ortsschulbehörde haben von 138 Berechtigten drei ihre Stimme abgegeben.

Berlin, 6. Nov. Reichstagsitzung. Auf die Interpellation Mallinckrodt's, betreffend die Vergütung für die requirirten Fuhrwerke, erklärt Staatsminister Delbrück: Der Bundesrath habe bereits in voriger Session beschlossen, die Höhe der ortsüblichen Fuhrlohne zu ermitteln. Heute sei die letzte Antwort auf die bezüglichen Rescherchen eingelaufen. Die Regierung werde mit der legislativen Regelung der Frage demnächst vorgehen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des Gesetzes über den Unterstützungswohnstz in Württemberg und Baden, wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Wien, 7. Nov. Die N. freie Presse meldet übereinstimmend mit der Presse, daß Graf Beust, seinen erschütterten Gesundheitszustand vorschützend, vom Kaiser seine Entlassung erbeten hat. Die N. fr. Presse hört, daß Graf Andrassy zum Minister des Aeußern ausersehen und der gegenwärtige Reichsfinanzminister zum ungarischen Ministerpräsidenten bestimmt sei. Die N. fr. Presse will ferner wissen, Beust habe seine Entlassung nicht freiwillig gegeben, sondern dieselbe erst erbeten, nachdem ihm der Wunsch nahegelegt wurde.

Paris, 4. Nov. Die bonapartistischen Blätter veröffentlichen ein fünf Spalten langes Schreiben des Prinzen Napoleon an seine Wähler in Corsica, worin er sein Auftreten erklärt und die Hoffnungen ausspricht, welche die bonapartistische Partei hegt. Das Schreiben kann als ein Manifest betrachtet werden, das der Bonapartismus an ganz Frankreich richtet, Neues aber enthält es nicht; denn es sagt so ziemlich dasselbe, was die Artikel, welche der Duvernois'sche „Ordre“ seit den letzten Wochen bringt, besagen. Der Prinz erklärt zuerst, weshalb er sich so schnell aus dem Staube gemacht: er hat Denen, welche das edle Corsica hassen, weil es den Manen seines Helden getreu bleibt, keinen Vorwand zu neuen Unterdrückungen geben wollen! Wie Clement Duvernois, rath der Prinz, daß man die Gesezlichkeit nicht verlege, den provisorischen Zustand, in dem sich Frankreich befinde, anerkenne, und mit aller Energie darauf hinarbeite, daß Frankreich wegen seiner zukünftigen Regierung befragt werde. Die Monarchie von Gottes Gnaden hält der Prinz für unmöglich. Was die Orleans anbelangt, so will er sie nicht beleidigen und glauben, daß sie, von dem Unglück befehrt, sich mit dem Grafen v. Chambord vollständig geeinigt haben. Im Interesse der Napoleoniden versichert der Prinz, das Unglück, von welchen sie heimgejucht wurden, habe die Bande, welche sie umschlänge, noch fester geknüpft, und unter ihnen herrsche gar keine Eiferucht. Wie Clement Duvernois, so will auch der Prinz, daß ein Plebisit der provisorischen Lage ein Ende mache. Nachdem er sich über das Plebisit selbst ausgelassen und zu beweisen gesucht hat, daß die Versailler Regierung bis jetzt nichts geleistet, bemüht er sich, geschichtlich nachzuweisen, daß constituirende Versammlungen nie etwas Lebenskräftiges geschaffen haben, und die Versailler Kammer am wenigsten fähig sei, eine definitive Regierung zu gründen. Der Prinz behauptet sodann, daß die Gegner des Kaiserreichs nur deshalb kein Plebisit wollten, weil sie gewiß seien, daß dann die Napoleons wieder ans Ruder kommen würden. „Und unter welchen Bedingungen“, so fügt er hinzu, „verlangen wir den Aufruf ans Volk? Während alle Verwaltungskräfte des Landes gegen uns sind; während die colossale Regierungsmaschine sich in den Händen Derer befindet, die seit einem Jahre die Napoleons verleumdend und beschimpfend, während wir uns den gehässigen Derfessionen gegenüber befinden, die aus dem Verrath und dem Vergessen des Eides eine Bürgertugend machen.“ Der Prinz Napoleon wagt ferner an die 18 Jahre des Ruhmes, Wohlstandes und Reichthums zu erinnern, welche das Kaiserreich Frankreich gegeben habe, und vergleicht dasselbe mit der Lage, in welcher sich Frankreich seit dem 4. Sept. 1870 befinde. Wie Clement Duvernois seine Artikel, so schließt der Prinz Napoleon auch sein Schreiben damit, daß er verlangt, daß man das Volk sich über die drei Fragen aussprechen lasse: Republik, Königthum der Bourbons, Kaiserreich der Napoleons.

Paris, 4. Nov. In einigen Tagen sollen über 100,000 Flaschen seiner Weine der Ex-Civilliste versteigert werden. Somit hätte die „Commune“ nicht Alles ausgetrunken! — Die „Gazette des Tribunaux“ theilt mit, daß Victor Hugo gestern wiederum eine Unterredung mit Thiers wegen Umwandlung der gegen Rochefort erkannten Strafe gehabt habe. Thiers soll bei seiner Erklärung verblieben sein, daß er eine Zusage irgend welcher Art nicht ertheilen könne, da diese Frage lediglich eine Angelegenheit der Begnadigungscommission sei. — Das „Journal officiel“ erklärt das Gerücht von einem in Tarbes angeblich stattgehabten Conflict zwischen Bevölkerung und Militär für unwahr. Die Urheber und Verbreiter dieses Gerüchtes sollen strafrechtlich verfolgt werden.

Versailles, 5. Nov. Das Kriegsgericht hat den Communisten Quesnel wegen Theilnahme an der Insurrection und der Brandstiftung zum Tode verurtheilt.

Versailles, 6. Nov. Die Begnadigungscommission wird Freitag zu einer Sitzung zusammentreten. — Der „Agence Havas“ zufolge nehmen die Verhandlungen betreffs Modification des englisch-französischen Handelsvertrags einen günstigen Verlauf.

Donaufürstenthümer. Kragujevac, 3. Nov. Die Regierungsvorlage, betreffend die Aufhebung des Loskaufes und der Stellvertretung in der stehenden Armee wurde von der Skupschtina einstimmig angenommen. Ferner wurde genehmigt, daß die einzigen oder ersten Söhne, welche das Haus besorgen, statt 3 nur 1 Jahr, beziehungsweise 8 Monate dienen sollen.

Asten. Aus Jspahan meldet ein Telegramm vom 1. Nov.: Die Hungersnoth macht reizende Fortschritte. In Jspahan allein leiden 20,000 Perfer, 1,500 Christen und 1,500 Juden.

* Aus Macao (portugiesische Niederlassung in China gegenüber Canton) 13. Sept. wird über einen furchtbaren Orkan, welcher dort gehaust hat, geschrieben: Mehr als 200 Häuser sind zerstört; 30 Pagoden, in welche 100 Chinesen geflüchtet, sind zusammengeknirscht. 200 Schiffe, darunter mehrere holländische Rauffahrer, haben Schiff-

bruch erlitten. Eine portugiesische Kriegskorvette ist stark beschädigt worden. Man zählt nicht weniger als 2000 Opfer.

Mannigfaltiges.

— In der ärarischen Kasse zu Hermannstadt in Siebenbürgen befinden sich 10,000 fl. in lauter halben Kreuzern, also in 2 Mill. halben Kreuzerstücken. Ein österreichischer halber Kreuzer, wo 100 Kreuzer auf einen Gulden gehen, ein Halber also der 200ste Theil eines Guldens ist, ist eine so winzige Münze, daß Niemand sie will. So oft man sie auch schon ausgegeben hat, sie fließen allemale wieder an Zahlungen zurück.

— In einer Londoner Vorstadt Wapping hat sich ein trauriger Fall zugetragen. Ein Arbeiter, beim Ausladen eines Dampfers beschäftigt, wurde ohnmächtig und fiel ins Wasser. Seine Mitarbeiter zogen ihn heraus, entkleideten ihn und rollten den bewußtlosen Menschen in einem Fasse hin und her, um das Wasser aus seinem Magen herauszurollen. Als der Arzt hinzukam, war der Unglückliche todt.

— (Der 1871er.) Von der Mosel schreibt ein Weinbergbesitzer: „Der diesjährige Wein hat einen Namen erhalten, der die Qualität genügend kennzeichnet: Turko soll er nämlich heißen, weil er so roh und wild schmeckt.“

— Die Socialdemokraten wissen ihre Familienanzeigen pikant zu machen. So enthält der neueste „Social-Demokrat“ folgende Entbindungsanzeige: Durch die Geburt eines modernen Sklaven wurden erschreckt Schuhmacher Lange nebst Frau in Altona.“

(Oesterreichisches Einmaleins.) In der Deutschen Volkszählung befindet sich folgendes hübsche Einmaleins:

1mal	1	ist	1,	Silber	hab	ich	kein's.			
2mal	2	ist	4,	desto	mehr	Papier.				
3mal	3	ist	9,	Czechen	wieder	schrei'n.				
4mal	4	ist	16,	nach	Protest	zu	lechten.			
5mal	5	ist	25,	auch	das	Ungarland	ernannt	sich.		
6mal	6	ist	36,	und	der	Clerus	ist	recht	fleißig.	
7mal	7	ist	49,	Schaeffle	meint	—	die	Deutschen	stürz'	ich.
8mal	8	ist	64,	solche	Wirthschaft	—	na	die	rächt	sich.
9mal	9	ist	81,	neues	Darlehn	—	na	das	macht	sich.
10mal	10	ist	100,	gut,	wen's	nicht	mehr	wundert.		

Charade.

Wenn Du einmal das Ganze hast,
So lade mich dazu als Gast;
Ich weiß es zu genießen;
Beim Glas, das Du mir reichst dar,
Will ich das schöne mittlere Paar
Mit lautem Toaste grüßen.
Und was sonst anderweit ich hab'
Des Ersten vor und nach dem Grab',
Dem will mein Hoch ich bringen;
Die Letzte aber laß ich stehn,
Denn ob sie wäre noch so schön,
Kein Glas mag damit klingen.

Verlosungen.

Braunschweiger Prämien-Anleihe. Serien-Ziehung vom 1. November. Serie 13 79 204 298 354 615 857 1098 1240 1242 1335 2329 2726 2991 3085 3149 3224 3458 3596 3621 3635 3909 3934 3977 4581 4618 4696 4841 4957 5086 5241 5269 5360 5386 5728 5742 5845 5872 5904 6190 6285 6358 6366 6636 6657 6671 6686 6846 6882 7014 7022 7605 7767 7818 8478 8700 8716 8772 8814 9067 9257 9268 9425 9572 9578 9653 9742 9776.

Lahrer Sinkender Vote. Eine Auflage von 75,000 Exemplaren ist eine so bedeutende, daß sie höchst selten von irgend einem Buche erreicht wird. Beim Kalender des **Lahrer Sinkenden Voten** beträgt allein nach der Angabe des Verlegers die für Amerika gedruckte Auflage die obige hohe Ziffer. Diese Exemplare in 75 Ballen verpackt und über 150 Ctr. schwer, gingen vor einigen Tagen über Bremen nach Amerika ab, und werden jetzt in kurzer Zeit auch die deutschen Ausgaben mit den für die einzelnen Länder und Provinzen nöthigen Markverzeichnissen und astronomischen Mittheilungen, überall zu haben sein.

Weinpreiszettel.

Öflingen. Stadt Öflingen, 7. Nov. Sulzgries. 38—40 fl. Vorrath 50 C. Käufer erwünscht. Letzte Anzeige. Wäldenbronn. 36—42 fl. Vorrath 40 C. St. Bernhardt. 36—40 fl. Vorrath 50 C. — **Marbach.** Beilstein, 6. Nov. 44—52 fl. Vorrath ca. 60 C. Verkauf langsam.

Geschichtskalender. 1870.

9. Nov. General v. d. Tann zieht sich mit seinem 17—18,000 Mann starken Korps von Orleans nach Loury zurück.
10. Nov. Neu-Breisach wird übergeben, mit ihm über 5000 Mann. — General v. Wittich und Prinz Albrecht (Vater) vereinigen sich mit dem v. d. Tann'schen Korps.
11. Nov. Siegreiches Gefecht bei Mompelgard. — Die Preußen besetzen Delle.
12. Nov. Die deutschen Truppen besetzen l'Isle sur Doubs und Clerval.
15. Nov. General Aurelles de Palabine wird zum Kommandanten der Loire-Armee ernannt.
16. Nov. Ein Ausfall aus Belfort mit 3 Bataillonen und 6 Geschützen gegen Bessoncourt wird zurückgeschlagen. Der Feind verliert 200 Todte und Verwundete, sowie 58 Gefangene.
17. Nov. Die Loire-Armee wird auf der ganzen Linie bei Dreux zurückgeworfen. — General Treskow nimmt mit geringem Verluste Dreux.
19. Nov. Die 135,000 Mann starke Armee des Prinzen Friedrich Karl vereinigt sich mit dem Korps v. d. Tann und des Großherzogs von Mecklenburg.
21. Nov. Siegreiche Gefechte bei Bretonzelles und La Loupe.
23. Nov. Die Beschließung Thionvilles beginnt aus 76 Geschützen.
24. Nov. Thionville kapitulirt. 2000 Gefangene. 200 Geschütze erbeutet. — Oberst Biberitz schlägt bei Mezieres 6 feindliche Bataillone mit Artillerie zurück.

Telegramme.

Paris, 7. Nov. Man versichert, die Bank beginne ihre Renten zu verkaufen. Der Notenumlauf soll gegenwärtig ungefähr 2310 Millionen Francs betragen. Man glaubt, die Regierung werde die Bank provisorisch ermächtigen, lieber zu einer Erhöhung des Notenumlaufs zu schreiten, als den Discount zu erhöhen.

Wien, 7. Nov. Das Gerücht, daß Graf Beust seine Entlassung gefordert und erhalten habe, wird unterrichteterseits bestätigt mit dem Hinzufügen, daß Graf Andrassy denselben ersetzen werde.

Berlin, 7. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Gesetz, die Einführung des Kinderpestgesetzes in Bayern und Württemberg betreffend.

Berlin 7. Nov. Der Reichstag hat den Gesekentwurf über die Einführung des Unterstüzungswohnsitz-Gesetzes in Württemberg und Baden in dritter Lesung angenommen. Es folgte hierauf die erste Berathung des Gesekentwurfes in Betreff der Einführung der Gewerbeordnung in Württemberg und Baden. Der Antrag Mohl's, den Gesekentwurf an eine Commission zu verweisen, wurde abgelehnt und derselbe in zweiter Lesung mit unwesentlichen Modificationen angenommen. Darauf folgte die zweite Berathung der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des norddeutschen Bundes für das Jahr 1870 und des Gesekentwurfes, betreffend die Verwendung des Ueberschusses des Budgets von 1870. Beide Vorlagen werden mit den von der Kommission beantragten Resolutionen angenommen.

— (Wurst wieder Wurst.) Ein Pariser Millionär schrieb an den berühmten Lustspielsdichter Scribe: „Geehrter Herr! Ich hätte große Lust, mich mit Ihnen zur Schöpfung einer dramatischen Composition zu verbinden. Wollen Sie mir den Gefallen thun, ein Lustspiel zu schreiben, dem ich dann nur einige Zeilen hinzufügen und als dessen Mitarbeiter ich mich auf den Titel nennen darf? Ich werde mich Ihnen in jeder Weise erkenntlich zeigen und Ihnen den pecuniären Ertrag davon allein überlassen, denn es soll auf meine Kosten in der glänzendsten Weise ausgestattet und zur Ausführung gebracht werden, und ich will nur den Ruhm davon theilen.“ — Hierauf erwiederte der bis zur Empfindlichkeit eitle Scribe: „Mein Herr, ich bedaure, Ihren schmeichelhaften Vorschlag ablehnen zu müssen, denn meine Begriffe von Religion und Schicklichkeit sagen mir, es sei nicht passend, daß ein Pferd und ein Esel zusammengejocht werden!“ — Worauf der Millionär in Kürze folgendermaßen antwortete: „Mein Herr, ich habe Ihren unverfälschten Brief erhalten. Mit welchem Rechte nennen Sie mich ein Pferd?“

Bekanntmachungen.

Erlenhof,
Gemeindeverbands Hausen.
Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gant-
masse des verstorbe-
nen Andreas Kreuz-
berger, gewesenen
Schneiders in Erlenhof, kommt die vorhan-
dene Liegenschaft, bestehend in:
Gebäude-Nr. 28. 6,9 Rth. 1 einstockigen
Wohnhaus nebst Hofraum im
Erlenhof,
gerichtlichcr Anschlag 300 fl.
P.-N. 59. 1/2, Aerg. 35,0 Rth. Land,
Gras- und Baumgarten an den
Hofwiesen, Anschlag 100 fl.
400 fl.

am
Freitag den 17. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause in Hausen erstmals in
öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.
K. Amtsnotariat Schwend.
B e f.

Welzheim.

Schwarze $\frac{8}{4}$ Tuche

zu sogenannten
Lohnkleidern, auch zu Jacken
passend, a fl. 1. 30., fl. 1. 45. und fl. 2. —
habe ich in
schöner, reeller & gelungener
Waare anzubieten.

Wilhelm Lohss.

Ein tüchtiger
M o s e c h t
wird gesucht. Jahreslohn 120 fl.
Naheres bei der
Redaktion d. Bl.

Burgholz bei Welzheim.

Feiler Farren.



Einen zur Zucht wie zum
Schlachten gleich tauglichen Far-
ren (3 1/2-jährig, Falche, ächte
Leimthaler Race) hat zu ver-
kaufen

Christian Strohmaier.

L o r c h.



Rechte
Bernhardiner-Hunde,
6 Wochen alt, verkauft
Louis Micholz.

S c h w e n d.

Nächsten
Sonntag den 12. November
Nachmittags 2 Uhr

Mekruten-
Bersammlung
im Löwen, wozu freundlich einladen
mehrere Mekruten.

Wuer Münsterbau-Lotterie.

Die Ziehung der Gewinne für die III. Serie unserer Lotterie, wozu die
Loose in diesem und vorigem Jahre ausgegeben worden sind, findet unabänder-
lich am

Mittwoch den 15. November d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

öffentlich auf hiesigem Rathhaus statt.
Wm, 24. Oktober 1871.

Münsterbau-Comité.
Dekan v. Landerer,
Oberbürgermeister v. Heim.

[29. D. 1. 5. 9. 12. N.]

W e l z h e i m.

Doppelt gereinigtes
Eröl, Cylinder, Filzdochte
und andere Lampendochte empfiehlt
S. Sobly.

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei

Verdienst-
Medaille.

Weingarten,
Station Ravensburg.

Breslau
1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spin-
nerei empfiehlt sich auch heuer zum

Verspinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von
Abwerg, Flachs und Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und
sind zur Besorgung bereit

Die Bezirks-Agenten:

- J. M. Ginderer, Rundersberg.
- Friedr. Tag, Welzheim.
- J. J. Mayer, Alfdorf.
- W. A. Daiber, Lorch.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absen-
dung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach
Empfang des Garns.

200 bis 250 Stück

K r a u t,

sehr schöne Qualität, hat zu ver-
kaufen, wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Welzheim.

Bruch-Weis,

sowie bessere Sorten, je nach Qualität
billigst [69 73]
Kaufmann Tag.

Gusswaaren aller Art,

namentlich
Oberöfen in jeder Größe;
Waldsägen u. s. w. billig.
Kaufmann Tag.

1871r Holländer

Superior-Häringe

billigst.
Kaufmann Tag.

Schorndorf.

Fahrriß-Verkauf.

Am nächsten
S a m s t a g den 11. d. Mts.



wird die Unter-
zeichnete in ih-
rer Behausung
in der obern
Stadt

Vormittags von 8 Uhr an
eine Fahrriß-Auktion gegen gleich baare
Bezahlung abhalten lassen, wobei vorkommt:
Bett und Bettgewand, Messing-, Zinn-,
Kupfer-, Eisene-, blechene- und höl-
zernes Küchengerath, Porzellan und
Glas, Schreinwerk, worunter eine
große Wehltrübe, Faß- und Wand-
geschir, 1 Faßzug, 1 Mostpresse, 1
Eichzuber, 50 Ctr. Heu und Klee,
1 Eimer alter Wein, 1 Kuhwagen
samt Zugehör, 1 Strohhuhl, eine
Anzahl Säcke und Branntweincolben
und sonstiger gemeiner Hausrath,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Johannes Speidel,
Bäckers Witwe.